

v. M. früh sanft und ruhig gestorben. Er wurde geboren den 12. Dezember 1801 und folgte seinem verstorbenen Bruder Friedrich August am 9. August 1854 auf den Thron. Sein ältester Sohn, Kronprinz Albert, jetzt König von Sachsen, ist geboren den 23. April 1828, seit 1853 vermählt mit Karoline, einer geb. Prinzessin von Wasa. Der verstorbene König hat mehr durch seine literarischen als seine Regenten-Berdienste Anerkennung erworben. Bekannt ist, daß er einer der besten Dante-Kenner war und unter dem Namen „Philalethes“ eine der besten Dante-Uebersetzungen mit geistvollen und gelehrten Anmerkungen herausgegeben hat. Der katholischen Konfession, der er angehörte, war er mit großem Eifer zugethan. Seine politischen Neigungen gingen nicht in derjenigen Richtung, welche durch Herstellung des Nordbundes und dann des deutschen Reiches auch ihm und seinem Lande vorgezeichnet wurde.

Der Wiener-Korrespondent der „Kölnener Zeitung“ schreibt unterm 27. Oktober:

Fürst Bismark hat während der Dauer seines Wiener Aufenthaltes bei verschiedensten Anlässen einen besondern Nachdruck darauf gelegt, daß er mehr zur „Arbeit“ als zum Vergnügen hieher gekommen. Seine Aeußerungen gegenüber der Ausstellungs-Kommission des Deutschen Reiches lassen in dieser Beziehung an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Und in der That, es ist viel und nachhaltig „gearbeitet“ worden. Man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß die Verständigung, welche im vorigen Jahre in Berlin während der Dreikaiser-Begegnung angebahnt wurde und die sich kurz als eine monarchische Friedensliga auf Grundlagen bezeichnen läßt, die man im besten Sinne als staatenerhaltende charakterisiren kann, im Verlaufe des diesjährigen Gegenbesuches in intimster Weise ihre Bervollständigung erfahren hat.

Ein englischer Staatsmann war es, der zuerst die Annahme des politischen Grundsatzes empfahl, „den Ersten mit vereinten Kräften niederzuschlagen, der den Frieden Europas zu stören wagen sollte.“ Was in den Tagen Lord Palmerston's ein frommer Wunsch blieb, das scheint der durch Bismark in's Leben gerufene europäische Vier-Monarchenbund nunmehr wirklichen zu wollen. Man erzählt zum wenigsten, daß der neue französische Botschafter, Marquis d'Harcourt, die Gewißheit, welche er in Bezug auf diese Tragweite des deutschen Besuches in Wien erhalten, unmuthsvoll nicht zu verbergen vermochte. Der enge Anschluß Oesterreich-Ungarns an Preußen-Deutschland hat sich mithin voll und ohne Rückhalt vollzogen.

Oesterreich. Der Reichsrath ist am 4. November in Wien zusammen getreten und wird nach seiner Constituirung am 8. Nov. vom Kaiser eröffnet werden. Das Resultat der Reichsrathswahlen ist: 228 verfassungstreu und 125 ultramontan-föderalistisch. Das Wahlergebniß speciell in Borsarlberg ist: 1

Abbrütschen von Geschieben durch Anlegung von Flechtzäunen vorbeugen. — Zur gleichen Zeit müssen auch allfällige erforderliche Schalen, sowie die übrigen auf den Schuttkegeln nöthigen Bauten angelegt werden. — Unter Umständen kann man die an einem und demselben Bache nothwendigen Bauten ohne Nachtheil auf 10 und mehr Jahre vertheilen.

Mit den Aufforstungsarbeiten kann man schon vor dem Beginn der Bauten in den Bächen anfangen, insofern man dabei die gefährdeten Hänge unbeachtet läßt. Die Reihenfolge, in der die Aufforstungen vorgenommen werden sollen, stellt Referent — trotz des Widerspruches, der darin zu liegen scheint — den Grundsatz auf: Man fange an den weniger gefährdeten zu Waldanlagen noch tauglichen Stellen an, rücke von hier aus gegen die abgerutschten Flächen und gegen die Schutt- und Geröllhalben vor und schenke dabei vor Allem aus der Pflege der noch vorhandenen Wälder die größte Aufmerksamkeit. Bei Befolgung dieser Regel wird man erst die im Gebiete der Waldbäche noch vorhandenen Waldungen — namentlich die jüngeren — ergänzen und von diesen aus vorrückend, zunächst die Stellen mit produktivem Boden,

verfassungstreu (Rudolf Ganahl), 2 ultramontan-föderalistisch (Dr. Delz und Thurnher).

Ein Hauptbesprechungs-Thema im Reichsrathe dürfte wohl gleich die täglich tiefer fressende Finanzkrisis sein. Die immer erschreckendere Dimensionen annehmende Entwerthung aller Börsenwerthe ohne Ausnahme — es ist in der That so weit gekommen, daß von einer großen Zahl von Papieren demnächst nur noch die Zinsen werden gehandelt werden — macht es der Regierung zur Pflicht, sofort die Mitwirkung des Reichsrathes zu eingreifenden Maßregeln in Anspruch zu nehmen.

Am 3. dieses Monates fand der feierliche Schluß der Wiener Weltausstellung statt.

Frankreich. Bis zum letzten Augenblick glaubten Republikaner und Royalisten des Sieges gewiß zu sein, und je nachdem ein Blatt oder ein Korrespondent der einen oder der andern Richtung angehörte, schrieben sie von der unausbleiblichen Niederlage der Royalisten oder von der sicheren Wiederaufstehung der Monarchie. Trotz der festen Haltung des linken Centrums rechneten die Royalisten auf die Schwankenden, welche bisher sich weder für die Republik noch für die Monarchie erklärt hatten, und glaubten mit Hülfe dieser eine, wenn auch nur schwache Mehrheit zu erhalten. Man hoffte, das mit fieberhafter Spannung erwartete Manifest des Grafen Chambord werde das noch Fehlende besorgen und die Unschlüssigen in das königliche Lager treiben. Die Königlichen waren ihres Sieges so gewiß, daß nach einer Mittheilung des „XIX. Siècle“ bereits die Vorbereitungen für den Einzug des Grafen Chambord betrieben, der Galawagen sowie der Lilienbesatz wirklich bestellt worden waren.

Da erscheint in der „Union“ ein Brief des Grafen Chambord vom 27. Oktober an Herrn Chesnelong, worin er ihm die Achtung bezeugt, welche sein edler Charakter ihm einflöße, und ihm dankt, daß er von der unerschütterlichen Festigkeit seiner Entschlüsse nichts verhehlt habe. Der Brief fährt fort: „Da trotz Ihrer Anstrengungen die Mißverständnisse sich häufen, so erkläre ich, daß ich von meinen früheren Erklärungen nichts zurückziehe und dieselben in nichts beschränke. Meine Ansprüche von gestern sind mir maßgebend für die Forderungen von morgen. Ich kann nicht einwilligen eine Regierung der Wiederherstellung und der Stärke durch einen Akt der Schwäche zu eröffnen, man liebt die Stärke Heinrichs V. der Schlaueit Heinrichs IV. entgegenzustellen, aber ich möchte wohl wissen, wer gewagt haben würde, diesem zu rathen das Banner von Arques und Ivry zu verläugnen.“ Graf Chambord behauptet seine Liebe für Frankreich, seine Achtung vor der Armee. „Ich will der nämliche bleiben der ich bin. Heute geschwächt, würde ich morgen ohnmächtig sein. Es handelt sich um nichts geringeres als darum die auf ihren natürlichen Basen erschütterte

beziehungsweise geschützte Lage aufforstern und sodann im Schutze der hier entstehenden Bestände auf die unfruchtbareren und exponirteren Stellen übergehen. Geröll und Schutthalben, Schlipfe u. dgl. sind erst in Angriff zu nehmen, wenn sie entweder freiwillig, d. h. lediglich in Folge der Stützung ihres Fußes, zur Ruhe gekommen sind, oder durch Flechtzäune u. zum Stehen gebracht wurden.

Es läßt sich zwar nicht in Abrede stellen, daß man schneller zum Ziele kommen würde, wenn man sofort mit Erfolg die Bepflanzung der Schutthalben in Angriff nehmen und sie dadurch dauernd binden könnte, Referent hält aber diese Aufgabe für so schwierig, den Erfolg derartiger Kulturen für so unsicher und die Kosten für dieselben für so groß, daß er nicht dazu rathen kann, die Lösung der großen Aufgabe mit der Aufforstung der bereits unproduktiven Flächen zu beginnen.

(Fortsetzung folgt.)